

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 Dezm. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanruf: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Merseburg (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 438

Halle, Sonnabend den 27. November

1915

König Konstantins Antwort an Ritchener.

Frankfurt a. M., 27. November. Man meldet der „Frankf. Ztg.“ aus Athen: Ueber den Empfang Lord Ritcheners kann gemeldet werden, daß König Konstantin ihm in mehr als einstündiger Unterredung ohne ihn zu unterbrechen anhörte. Die Gegeneinwendungen des Königs waren sehr höflich aber kurz. Er fähle sich berufen, die Interessen des ihm anvertrauten Landes vor allem wahrzunehmen. Die Interessen erforderten die Beibehaltung der Neutralität Griechenlands. Als deren Konsequenz, so erklärte der König, werde die Entwaffnung der auf griechisches Gebiet übertretenden serbischen Heereskräfte durchgeführt werden.

Die angebliche Demobilisierung Griechenlands.

Berlin, 27. November. Wie in den heutigen Morgenblättern gemeldet wurde, habe Sonnino italienischen Blättern, speziell dem „Secolo“ zufolge im Ministerrat in Rom erklärt, Griechenland habe versprochen, in wenigen Tagen eine teilweise Demobilisierung des griechischen Heeres vorzunehmen. Wir wissen nicht, was Sonnino seinen Kollegen im Ministerrat erzählt hat. Es kann sein, daß ihm die angebliche Aeußerung vom „Secolo“ fälschlich zugeschrieben worden ist. Aber wir glauben sagen zu können, daß eine solche Aeußerung, falls sie abgegeben worden sein sollte, in keiner Weise den Tatsachen entspricht. Die Frage der Demobilisierung hat überhaupt den Gegenstand von Verhandlungen zwischen Griechenland und den Ententemächten nicht gebildet und von griechischer Seite ist niemals und niemanden gegenüber eine teilweise Demobilisierung versprochen worden. (Verl. Ztbl.)

Ritcheners Besuch in Rom.

Genä, 27. November. Ritcheners Verhandlungen mit Salandra und Sonnino, denen Konferenzen in Gaborinas Hauptquartier folgen sollen, werden von der Pariser Presse mit den gegenwärtig den Londoner Biververbands-Generalfstab beschäftigenden allgemeinen Orientierungen für 1916 in Zusammenhang gebracht. Der Londoner Generalfstab sieht seine Arbeit stark beeinträchtigt, weil Italien seine iustrielle Mitwirkung immer wieder hinauschiebt, bzw. an unerfüllbare Bedingungen knüpft. Ritchener, der sich mit Spezialisten aller Waffen zu Gaborina begibt, bezieht auf einer schriftlichen Zusage des Königs, Salandra, Sonnino und Gaborinas. Andere Blätter meinen, sobald Ritchener die italienische Mitwirkung zugesagt erhalten habe, werde sich Griechenland gegenüber allen Nachtragsforderungen über voll-

Die Leiden der serbischen Flüchtlinge.

Rotterdam, 27. November. Ein Berichterstatter schreibt aus Manastir: Die serbischen Flüchtlinge leiden so schrecklich, daß ein großes Sterben unvermeidlich erscheint. Nach einer Meile an Pferde von 20 Tönen trat ein Teil der serbischen Ausrüstung in Manastir ein. Die Frau des serbischen Unterstaatssekretärs des Außenwesens, Grunisch, eine geborene Amerikanerin, erzählt, daß in Serbien drei Millionen Menschen vom Hungertode bedroht sind. Alle Pferde werden aus Mangel an Futter. Die Haustiere bleiben in den Wäldern ohne Nahrung. Die Menschen leben hungrig. Tiere liegen überall erschöpft an den Verhängen. Serbien sei heute ein absolut nahrungsloses Land geworden. Die Straße von Niß nach Manastir ist in juchbarem Zustand. Zwischen ver-

Bulgariens Rückzicht auf Griechenlands Zwangslage.

Alle bulgarischen Zeitungen stimmen, so meldet die „Frankf. Ztg.“ aus Sofia, darin überein, daß es für Griechenland gefährlich wäre, gegen den Biververband aufzutreten, da es hierdurch seine Handelsflotte aufs Spiel setze, die jetzt schon durch England gefährdet sei. Es solle die Gelegenheit abwarten, die sich auf seinem Gebiet entwickeln werden. Besondere Beachtung finden in Sofia die griechischen Vorkämpfer, die die griechische Neutralität nicht als unbeschränkt bezeichnen. Die Neutralität könne bis zum offenen Gegegnis gegen den Biververband umschlagen.

Die Katastrophe von Kristina.

Kriegspressquartier, 27. November. Dem rufden Vorstoß einer deutschen Division nach Kristina, der diese Stadt mit großer Beute in ihren Besitz brachte,

kommt eine weittragende Bedeutung zu. Die Serben haben bezweifelte Verluste gemacht, durch einen Durchbruch südwärts oder durch das Vordringen eine Vereinigung mit den Biververbandsstruppen zu erzwingen. Diese Verluste sind durch das bligartige Vordringen der Armees Wallung und die vorzüglichen Unternehmungen der bulgarischen Truppen endgültig gesichert. Die Westserbischen Armees, die nur noch einen geringen Kampfwert besitzen, halten sich noch an der montenegrinischen Grenze, befinden sich aber in einem Zustand völliger Auflösung. Den Erfolg von Kristina kann man nur erweisen, wenn man das gebräuchliche Kampfgeschehen und die Schwierigkeit der Nachschubverhältnisse. Die Ueberumpelung der Stadt kam den Serben völlig überraschend; sie konnten nicht mehr wegschießen und mußten sich damit begnügen, nachträglich noch den Bahnhof zu beschießen. Die Albaner nehmen eine der Serben immer feindsichtiger Haltung an. Nur mit Mühe können die serbischen Offiziere verhindern, daß ihnen die letzten Truppen entlaufen. Der serbische Feldzug kann jetzt im

großen und ganzen als beendet gelten. Ob sich in Waschanien ein großes Kampfgebiet entwickelt, muß sich noch zeigen. (Wolff. Ztg.)

Ruffische Schluppe an der Dnieprfront.

Gernowig, 26. November. An der Dniepr- und Zerechfront fanden seit zwei Wochen einzelne Kämpfe statt, die sich allmählich zu einer größeren Aktion entwickelten. Die österreichisch-ungarischen Truppen eroberten den Brückentopf bei Gernelica, nordwestlich Zernens, an der Einmündung der Strapa in den Dniepr, worauf die Russen bei Tinkle festen Fuß zu lassen trachteten. In der Nacht vom 21. zum 22. letzte unferreichte ein harter Artillerieangriff gegen Tinkle ein. Nach genügender artilleristischer Vorbereitung wurde der Ort im Sturm genommen. Die Russen, die große Verluste erlitten, wurden zum Zerech zurückgedrängt und waren schließlich gezwungen, sich in ihre Stellungen bei Maslova am Uferlauf des Zerech zurückzuziehen. (W. Z.)

Neuter im Darramarere.

Konstantinopel, 27. November. Das Neutereiche Büro brachte am 27. Oktober eine Meldung seines Athener Korrespondenten, wonach ein englisches Unterboot im

kommen freie Verfügung des Biververbands über die Salonitiner Bahnhöfen geneigter zeigen. (W. Ztbl.)

ten wurde, müssen alle Zufuhren von Nahrungsmitteln auf diesem Wege stattfinden. Die Bevölkerung dieses Bezirkes stirbt überall aus Not. Auch die Albaner leiden unter großem Nahrungsmittel-mangel. (Berl. Vol.-Anz.)

Warramarere den mit Munition beladenen Dampfer „Garmen“ versenkt hätte. Wir sind in der Lage, entschieden zu erklären, daß diese Reutermeldung reine Ürtindung ist. (W. Z.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

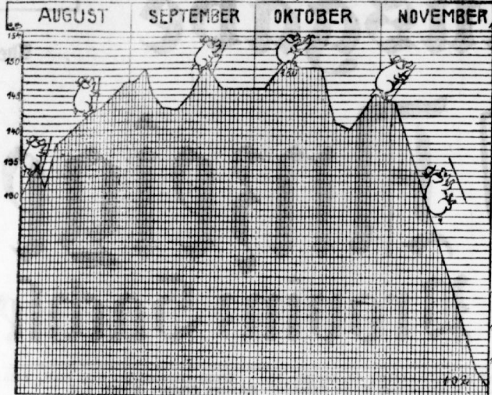
(W. Z. N.) Großes Hauptquartier, 27. November. Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz keine wesentlichen Ereignisse. Balkan-Kriegsschauplatz: Österreichisch-ungarische Truppen haben das Gebirge südwestlich von Mitrovica bis zum Kline-Mtschnitt zum Heinde geäubert. Die Zahl der bei und in Mitrovica gemachten Gefangenen erhöht sich um 1700.

Westlich von Kristina sind die Höhen auf dem linken Sitnica-Ufer von deutschen Truppen besetzt. Weitere 800 Gefangene fielen in andere Hand.

Südlich der Treznica haben bulgarische Truppen die allgemeine Linie Gole-Strimja-Jegerce-Plubotin überdrückt.

Oberste D. Coleitang.

Die Kurve der Schweinefleischpreise (Lebendgewicht) in den Monaten:



Was den überragenden Aufschwung in den letzten Jahren... Die Wirtschaftslage der Türkei...

Zur Wirtschaftslage der Türkei.

Die türkische Krise. — Die Vertriebsverlagerung... Die türkische Krise...

Anteil von nicht die Normalform des... Die türkische Krise...

Die andere Frage, mit der... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Schmerz zum Fortschritt auszubilden... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

gelauteten Formen bleibend... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

wurde vor dem Richter... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...



Deutsche Gepäckwagen auf dem Marsch durch ein serbisches Dorf.

alle Zeichen von Notwendigkeit... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Es wird sich auch für uns... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...

Die türkische Krise... Die türkische Krise...



Neue türkische Bahnlirien.